



**ES SCHMECKT** Die Schülerinnen und Schüler erhalten vor dem Verenatag einen Weggen mit Schokolade. AZ-ARCHIV

## Gottesdienst, Bankett und Verenaweggen

Verenatag ist in Bad Zurzach ein Festtag

Das Fest der heiligen Verena wird in Bad Zurzach jeweils am 1. September begangen. Die Kinder haben schulfrei, die Geschäfte bleiben geschlossen. Der Festgottesdienst am Morgen ist das Zentrum des Verenatages. Zum Fest gehören aber auch eine Dankandacht, die Ölsegnung, die Feier «Wort und Musik» am Abend sowie andere Elemente.

Am Vortag wird auf den Pausenplätzen aller Schulhäuser auf Pfarreigebiet der Verenaweggen verteilt. Am Festtag wird um 10 Uhr ein Festgottesdienst abgehalten. Als Hauptzelebrent und Festprediger wird entweder ein Bischof oder ein Abt eingeladen. Zum Festgottesdienst gehört eine Orchestermesse. Nach dem

Gottesdienst sind alle zum Apéro und zum Verenabankett eingeladen. Es werden Brot, Wurst und ein Dessertgebäck serviert. Im bereitstehenden Verenakrug wird ein freiwilliger Unkostenbeitrag gesammelt. Während des Apéros und des Banketts werden an einem Marktstand die Produkte der Verenastiftung (Verenawein, Verenaöl, Verenakerzen, Verenakreuze, Verenakrüge etc.) verkauft. Nach der Dankandacht am frühen Nachmittag wird in der Krypta Öl gesegnet. Von diesem Angebot machen jeweils sehr viele Gläubige Gebrauch.

Am Abend des Verenatages findet im Münster eine Besinnung mit Texten zur Gestalt der heiligen Verena statt. (AZ)

# Verena wirkt noch heute

Erzählabend in der RehaClinic Bad Zurzach zur Figur der heiligen Verena

**Bad Zurzach und die heilige Verena sind untrennbar verbunden. Am Abend vor dem Gedenktag (1. September) erzählte Monika Ernst, welche Spuren die Heilerin hinterlassen hat und wie sie heute noch Trost und Kraft zu spenden vermag.**

Santa Verena: Sie gehört zu den meistverehrten Heiligen, die Spuren der sagenumwobenen Frau mit den heilenden Kräften ziehen sich von ihrem Geburtsort in Theben (Ägypten) bis in die Schweiz, wo sie in Zurzach ihre letzte Ruhe fand. Noch heute ziehen das Verenamünster und die Verenagruff Pilger an, welche um Trost oder um Heilung von Krankheiten bitten.

Erzählerin Monika Ernst fand an diesem Kraftort neue Energie, die sie nach einem unfallbedingten Schleudertrauma und jahrelangen quälenden Schmerzen dringend nötig hatte; in Ergänzung zu einer Behandlung, die unter anderem chinesische Medizin und Klangtherapie umfasste. Für die Mutter eines Bubens, frühere Informatik-Expertin und heutige diplomierte Feng-Shui-Beraterin sowie Web-Publisherin ist die heilige Verena eine Begleiterin durchs Leben. Umso mitreissender konnte sie in der RehaClinic aus deren Leben berichten. Darüber, wie sie durch die Welt zog, Kranke und Ausgestossene pflegte und Wunder wirkte. Farblich schilderte die gebürtige Zurzacherin, wie sie sich Verenas Existenz im Frühchristentum



**VORBILD** Monika Ernst neben der holzgeschnitzten Verena-Figur in der RehaClinic Bad Zurzach. URSULA BURGHER

vorstellte. Zeigte auf, was ein Mensch in enger Naturverbundenheit sowie mit Tüchtigkeit und starkem Glauben bewirken konnte. Monika Ernst ist überzeugt: «Ohne heilige Verena wäre Bad Zurzach nicht das, was es jetzt ist. Dank ihr kamen Pilger und Marktleute aus allen Regionen hierher. Und es gibt immer wieder Kurgäste, die den Bezug zu ihr suchen. Denn ihr guter Ruf als Heilerin folgt ihr bis in die Gegenwart.»

### Verfolgt und eingekerkert

Die heilige Verena stammte der Legende nach aus Theben in Oberägypten. Als Christin kam sie im Gefolge einer Legion aus

Theben nach Europa bis Mailand. Sie blieb dort, bis sie vom Märtyrertod der Thebäer vernahm, der sie veranlasste, an den Ort des Martyriums, Agaunum (St. Maurice) zu ziehen. Von dort gelang sie nach Solothurn, wo sie sich, in einer Höhle lebend, der vielen Kranken und Armen annahm und als Christin verfolgt und eingekerkert wurde.

Als ihre Fürbitten den schwer erkrankten römischen Landpfleger Hitarkus heilten, wurde Verena zum Dank freigelassen und verliess Solothurn. Die Überlieferung besagt, dass sie auf einem Mühlstein die Aare bis nach Koblenz hinunterkam und nach Zurzach übersie-

delte, wo sich eine Christengemeinde befand. Hier diente sie dem Pfarrer und pflegte bis zu ihrem Tode im Jahr 344 die Kranken und Gebrechlichen. Die Symbole ihres Wirkens – Krug und Kamm – finden sich heute in den meisten Verena-Darstellungen wieder.

Nach ihrem Tod kamen Kranke von nah und fern an ihr Grab und baten um Hilfe. Auch Frischvermählte fanden sich ein, um reichen Kindersegen zu erbitten. Schon bald wurde das Grab der Heiligen zu einem bedeutenden Wallfahrtsort. In seinem Sog entwickelte sich Zurzach zu einem bedeutenden Messeort Europas. (UBU/VSZ)